

Vorlage Nr.: 2026/0431

Verantwortlich: **Dez. 2**
Dienststelle: **Amt für
Stadtentwicklung**

Städtische Online-Beteiligungsplattform

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Haupt- und Finanzausschuss	14.07.2026	17	N	Vorberatung
Gemeinderat	28.07.2026	13	Ö	Entscheidung

Kurzfassung

Die Neuanschaffung einer Online-Beteiligungsplattform bietet eine zeitgemäße, stabile und benutzerfreundliche Umsetzung der digitalen Beteiligung in Karlsruhe. Sie erfüllt die Anforderungen der Karlsruher Leitlinien zur systematischen und mitgestaltenden Öffentlichkeitsbeteiligung und gewährleistet zugleich Planungssicherheit sowie eine professionelle Betreuung und Weiterentwicklung. Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung mit der Neuanschaffung einer Online-Beteiligungsplattform.

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☒ Nein ☐	
☐ Investition ☒ Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: --- Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten: 19.040 Euro brutto pro Jahr	Gesamteinzahlung: --- Jährlicher Ertrag: ---
Finanzierung ☐ bereits vollständig budgetiert ☒ teilweise budgetiert ☐ nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch ☐ Mehrerträge/-einzahlung ☐ Wegfall bestehender Aufgaben ☐ Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)		Nein ☒	Ja ☐	positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☒ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☒	Ja ☐	Korridortheema:		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit		

Erläuterungen

1. Ausgangslage

Die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner an kommunalen Vorhaben stellt eine zentrale Säule demokratischer Prozesse dar. Sie trägt dazu bei, Transparenz zu erhöhen, Vertrauen aufzubauen, Ergebnisse zu verbessern und den Austausch zwischen Verwaltung und Bevölkerung zu stärken. Auch wenn Präsenzveranstaltungen weiterhin eine wichtige Rolle spielen, wächst zugleich die Erwartung an digitale Angebote. Dazu zählen beispielsweise übersichtlich und verständlich aufbereitete Informationen zu einzelnen städtischen Vorhaben sowie unkomplizierte Möglichkeiten, eigene Ideen und Perspektiven einzubringen.

Um die Nutzung einer Beteiligungsplattform in Karlsruhe erstmalig zu erproben, wurde im Jahr 2017 auf die technische Grundlage der Beteiligungsplattform der Stadt Stuttgart zurückgegriffen, welche für die Anwendung in Karlsruhe entsprechend angepasst wurde. Seit diesem Zeitpunkt erfolgte der Einsatz der Plattform durch eine Vielzahl städtischer Fachämter und Tochtergesellschaften, unter anderem durch das Stadtplanungsamt, das Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz, das Amt für Stadtentwicklung, die Karlsruher Fächer GmbH sowie die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK). Die Plattform richtet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner Karlsruhes und ermöglicht diesen, sich über städtische Beteiligungsmöglichkeiten - sowohl formell als auch informell - zu informieren und online die eigene Meinung einzubringen.

Die aktuelle Plattform wird den Anforderungen eines zeitgenössischen digitalen Angebots städtischer Informations- und Beteiligungspraxis jedoch nicht mehr gerecht und muss erneuert werden. Sie entspricht weder den aktuellen Standards in Bezug auf redaktionelle Möglichkeiten, Nutzungsfreundlichkeit und Design noch hinsichtlich der verfügbaren Beteiligungstools. Beim Einstellen und Verwalten von Inhalten durch die Redaktion treten zunehmend technische Probleme im Backend auf, wodurch eine effektive Nutzung der Plattform nicht gegeben ist. Der Bedarf einer neuen Plattform wurde folgerichtig im Rahmen des Erarbeitungsprozesses der Karlsruher Leitlinien zur systematischen und mitgestaltenden Öffentlichkeitsbeteiligung (Vorlage Nr.: 2025/1005) bestätigt.

Eine moderne Beteiligungsplattform stellt eine zentrale Voraussetzung für eine zeitgemäße, digitale Öffentlichkeitsbeteiligung in einer Kommune dar. Digitale Beteiligungsformate wie Diskussionsforen, Online-Fragebögen oder digitale Stadtkarten ermöglichen eine niedrighschwellige, zeit- und ortsunabhängige Teilnahme, die Einbindung neuer und bislang schwer erreichbarer Zielgruppen sowie eine erhöhte Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Planungs- und Entscheidungsprozessen. Darüber hinaus ermöglicht eine solche Plattform eine effizientere Auswertung und Dokumentation von Beiträgen.

Die Bereitstellung einer leistungsfähigen Beteiligungsplattform ist auch Voraussetzung für die vollumfängliche Umsetzung der beschlossenen Leitlinien zur systematischen und mitgestaltenden Öffentlichkeitsbeteiligung, da zentrale Bausteine wie die Vorhabenliste oder die Einreichung von Beteiligungsideen maßgeblich über die Plattform gesteuert werden. Eine zeitnahe Bereitstellung ist von zentraler Bedeutung, da sich ansonsten die Umsetzung der Leitlinien Öffentlichkeitsbeteiligung verzögert, bzw. einzelne der Bausteine nicht wie beschlossen umsetzbar sind.

Außerdem würde eine belastbare Plattform im weiteren Verlauf des Erstellungsprozesses des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts „Karlsruhe 2040“ den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern unterstützen, sowie in möglichen sich anschließenden Umsetzungs-, Monitorings- oder Fortschreibungsprozessen einen Mehrwert bieten. Auch um die Ergebnisse des ISEK „Karlsruhe 2040“ zu verankern und in die Stadtteile zu vermitteln. Auch vor diesem Hintergrund ist eine zeitnahe Bereitstellung der Plattform von zentraler Bedeutung, damit sie bereits in den anstehenden Beteiligungs- und Dialogphasen eingesetzt werden kann.

2. Optionen für die zukünftige Onlinebeteiligung

Im Zuge der Weiterentwicklung der digitalen Beteiligungsangebote der Stadt Karlsruhe stehen grundsätzlich zwei Wege offen: die Beibehaltung der bestehenden Beteiligungsplattform oder die Beschaffung einer neuen Plattform. Wie nachfolgend ausgeführt, bietet die Neuanschaffung jedoch entscheidende Vorteile.

Beibehaltung der aktuellen Beteiligungsplattform

Eine Fortführung der bestehenden Plattform wäre grundsätzlich möglich, ist aus den oben genannten Gründen jedoch mit erheblichen Problemen verbunden. Andere Kommunen wie Stuttgart und Heilbronn, die ebenfalls auf die technische Grundlage der aktuellen Plattform gesetzt hatten, haben sich inzwischen von dieser Lösung getrennt.

Die Leitlinien zur systematischen und mitgestaltenden Öffentlichkeitsbeteiligung lassen sich mit der bestehenden Plattform nicht umsetzen. Zum einen wurden in den Leitlinien Standards für eine Karlsruher Beteiligungsplattform definiert, die derzeit nicht erfüllt werden. Zum anderen können zentrale Bausteine wie die Vorhabenliste und die Beteiligungsidee aktuell technisch nicht abgebildet werden.

Die Onlinebeteiligung über eine Beteiligungsplattform ist ein Querschnittsthema, das zahlreiche Fachämter betrifft. Die Umsetzung dieses in den Leitlinien zur Öffentlichkeitsbeteiligung festgelegten Bausteins stößt mit der aktuellen Plattform in verschiedenen Verwaltungsbereichen an ihre Grenzen.

Um die technische Grundlage der Beteiligungsplattform der Stadt Stuttgart in Karlsruhe zu nutzen, fielen im Jahr 2016 Kosten in Höhe von 30.000 Euro an. Für die Wartung, Sicherheitsupdates sowie Behebung von Funktionsfehlern fallen zusätzliche jährliche Kosten an, die sich in den vergangenen Jahren wie folgt belaufen haben:

Jahr	Kosten	Zweck
2021	8.707 Euro	Wartung, Sicherheitsupdates, Tickets
2022	8.015 Euro	Wartung, Sicherheitsupdates, Tickets
2023	5.831 Euro	Wartung, Sicherheitsupdates, Tickets
2024	2.223 Euro	Wartung, Sicherheitsupdates, Tickets
2025	2.150 Euro	Wartung, Sicherheitsupdates, Tickets

Es ist zu berücksichtigen, dass die Plattform in den letzten beiden Jahren aufgrund der oben beschriebenen Probleme zunehmend weniger genutzt wurde und daher entsprechend weniger Kosten für Tickets und Wartung angefallen sind. Aufgrund der geltenden Leitlinien zur Öffentlichkeitsbeteiligung wäre künftig wieder mit einer verstärkten Nutzung der Plattform und somit höheren Kosten, ähnlich zu den Jahren 2021 bis 2023, zu rechnen.

Darüber sind für die technische Ertüchtigung und den sicheren Weiterbetrieb der Plattform im Jahr 2026 Kosten von rund 10.000 Euro zu veranschlagen. Für die Umsetzung bzw. Programmierung weiterer Funktionen, die sich aus den Leitlinien zur Öffentlichkeitsbeteiligung ergeben, sind zusätzliche Kosten zu erwarten, deren Umfang derzeit als noch einmal deutlich höher einzuschätzen ist.

Neuanschaffung einer Beteiligungsplattform

Die von einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe durchgeführte Markterkundung zu aktuellen Lösungen im Bereich Onlinebeteiligung wurde nach dem Gemeinderatsbeschluss zu den Karlsruher Leitlinien für eine systematische und mitgestaltende Öffentlichkeitsbeteiligung (Vorlage Nr. 2025/1005) weiter intensiviert. Ergänzend erfolgte ein Austausch mit anderen Kommunen, um deren Erfahrungswerte und Best Practices einzubeziehen.

Die Ergebnisse dieser Markterkundung zeigen, dass eine neue Plattform die Möglichkeit bietet, sämtliche Anforderungen der Leitlinien zu erfüllen. Zum einen können Faktoren wie Nutzerfreundlichkeit, Flexibilität sowie technische Stabilität signifikant verbessert werden. Zum anderen können zentrale Bausteine wie die Vorhabenliste und die Beteiligungs idee technisch abgebildet werden.

Die Ergebnisse zeigten zudem, dass die Beschaffung einer neuen Beteiligungsplattform, sowohl proprietärer Software als auch Software auf Basis von Open-Source, für die Karlsruher Online-Beteiligung mit jährlichen Kosten von rund 16.000 Euro zzgl. MwSt. wirtschaftlich darstellbar ist.

Software auf Open-Source-Basis

Ein wesentlicher Vorteil von Open-Source-Anwendungen besteht darin, dass für die Software selbst zunächst keine Lizenzkosten anfallen. Darüber hinaus verbleiben sowohl die Datenhoheit als auch die Möglichkeit zur individuellen Anpassung der Anwendung bei der nutzenden Organisation.

Sollen die Vorteile der hohen Flexibilität sowie die Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung und Weiterentwicklung der Plattform durch eine auf die Bedürfnisse der Stadt Karlsruhe zugeschnittene Programmierung ausgeschöpft werden, ist jedoch die Beauftragung eines externen Dienstleisters erforderlich. Eine eigenständige Implementierung und Weiterentwicklung durch das Amt für Informationstechnik und Digitalisierung ist aufgrund fehlender personeller Ressourcen nicht möglich. Die erforderlichen Anpassungs- und Implementierungsleistungen können – abhängig vom Umfang der individuellen Programmierung – hohe einmalige Kosten verursachen. Hinzu kommen laufende Kosten für Hosting, Wartung und Support sowie zusätzliche personelle Aufwände innerhalb der Verwaltung für den Betrieb und die Betreuung der Plattform. Die Weiterentwicklung der Plattform, beispielsweise durch das Hinzufügen neuer Funktionen, ist ebenfalls mit weiteren Kosten verbunden.

Soll eine Anwendung auf Open-Source-Basis genutzt werden, ist es aufgrund der zuvor genannten Rahmenbedingungen effizienter und wirtschaftlicher, auf spezialisierte Dienstleister zurückzugreifen, die bereits etablierte und für den kommunalen Einsatz vorkonfigurierte Produktpakete anbieten. Dies geht jedoch mit Einschränkungen hinsichtlich der individuellen und maßgeschneiderten Anpassbarkeit der Plattform einher. Diese Anbieter stellen die Open-Source-Plattform wie beispielsweise CONSUL für Kommunen bereit und betreiben und entwickeln diese weiter. Das Leistungsportfolio umfasst insbesondere die technische Implementierung, das Hosting, die Integration in bestehende kommunale Systeme, die Entwicklung und Bereitstellung zusätzlicher Funktionserweiterungen sowie die fachliche und technische Betreuung der Plattform.

Proprietäre Software

Proprietäre, also kommerziell entwickelte und lizenzierte Beteiligungsplattformen werden von spezialisierten Softwareanbietern vollständig entwickelt, betrieben und weiterentwickelt und in der Regel als fertige „Software-as-a-Service“-Lösungen bereitgestellt. Mittlerweile hat sich hierbei eine breite Anbieterlandschaft etabliert, in der zahlreiche Unternehmen ihr fachliches Know-how gezielt in die Entwicklung und Weiterentwicklung solcher Beteiligungsplattformen einbringen. Wie auch bei der zuvor erläuterten Variante, ergibt sich für die Kommune der Vorteil eines vergleichsweise geringen Einführungsaufwands, da Implementierung, Hosting, Wartung, technische Weiterentwicklung sowie fachliche und technische Betreuung vollständig durch den Anbieter übernommen werden.

In Bezug auf Funktionalität, Stabilität und Weiterentwicklungsfähigkeit sind proprietäre Lösungen mit den zuvor beschriebenen Open-Source-basierten, durch Dienstleister betriebenen Plattformen weitestgehend vergleichbar. Der wesentliche Unterschied liegt insbesondere darin, dass bei proprietärer Software der Quellcode nicht offen zugänglich ist.

Im Rahmen der durchgeführten Markterkundung zu proprietären Beteiligungsplattformen wurden zudem mögliche Synergien mit bereits bestehenden städtischen Angeboten deutlich. So könnte beispielsweise ein bestehendes Angebot wie KA-Feedback bei einer entsprechend ausgestatteten

Plattform direkt über deren Leistungsumfang umgesetzt und dadurch eine Bündelung bestehender Lösungen erreicht werden.

3. Fazit und Empfehlung

Die bestehende Plattform wird den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an eine moderne, leistungsfähige und nutzerorientierte Öffentlichkeitsbeteiligung nicht mehr gerecht und steht im Widerspruch zu den in den Leitlinien definierten Standards. Technisch zeigt sich dies insbesondere in den wiederkehrenden Problemen im Backend sowie den eingeschränkten redaktionellen Funktionen und Beteiligungstools. Inhaltlich können zentrale Anforderungen – wie beispielsweise eine übersichtliche Darstellung komplexer städtischer Vorhaben oder die Anregung von Beteiligung – aktuell nicht umgesetzt werden.

Die Neuanschaffung einer Beteiligungsplattform bietet demgegenüber entscheidende Vorteile: Sie ermöglicht eine zeitgemäße, stabile und benutzerfreundliche Umsetzung der digitalen Beteiligung. Die aus den Leitlinien zur Öffentlichkeitsbeteiligung hervorgehenden Anforderungen können erfüllt und Planungssicherheit durch klar kalkulierbare Kosten sowie professionelle Betreuung und Weiterentwicklung gewährleistet werden. Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Stadtverwaltung die Neuanschaffung einer Beteiligungsplattform mit maximalen Kosten von jährlich 16.000 Euro zzgl. MwSt. zu beschließen. Die Frage, ob es sich dabei um proprietäre Software oder eine, durch einen externen Dienstleister zur Verfügung gestellte Open-Source-basierte Lösung handelt, ist aufgrund der marginalen Unterschiede nachrangig zu bewerten. Die konkrete Ausgestaltung ergibt sich im Rahmen eines Vergabeverfahrens, in dem der insgesamt geeignetste und wirtschaftlichste Anbieter ausgewählt wird. Sollten sich im Rahmen des Vergabeverfahrens zwei Hersteller mit Produkten vergleichbarer Ausprägung und Preisen herausstellen, dann ist das Open-Source-Produkt präferiert auszuwählen.

Erläuterungen zu finanziellen Auswirkungen

Kostenvergleich:

Aktuelle Beteiligungsplattform	Software auf Open-Source-Basis mit Betreuung durch externen Dienstleister	Proprietäre Software
10.000 € brutto in 2026	19.040 € brutto p.a.	19.040 € brutto p.a.
ca. 7000 € brutto p.a. in Folgejahren		

Die Differenz zwischen der aktuellen Beteiligungsplattform und den betrachteten Alternativen beläuft sich auf etwa 12.000 Euro pro Jahr. Die Finanzierung einer neu beschaffenen Beteiligungsplattform für den Doppelhaushalt 2026/2027 wird über den sogenannten Inflations- und Veränderungstopf der Stadtkämmerei dargestellt. Die fortlaufende Finanzierung durch das Amt für Informationstechnik und Digitalisierung ab 2028 ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gesichert. Für die langfristige Finanzierung wird derzeit verwaltungsintern eine Lösung erarbeitet.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat – nach Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss

Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung mit der Neuanschaffung einer Online-Beteiligungsplattform.